

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Stellungnahme

Stellungnahme zum Aktionsplan 2021-2024 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland

Berlin, 4. Dezember 2020

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V. positioniert sich als legitimierte Interessensvertretung der über 90.000 Medizinstudierenden zu verschiedenen Möglichkeiten der Verbesserung von Lehrkonzepten und Rahmenbedingungen der Hochschulausbildung angehender Ärzt*innen sowie zukünftiger Arbeitsbedingungen. Aus dieser Perspektive heraus freuen wir uns, den vorliegenden Entwurf des Aktionsplans zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland zu kommentieren. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf der verbesserten Ausbildung in Studium und Weiterbildung.

Der vorliegende Aktionsplan bietet dabei viele positive Ansätze zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS). An einigen Stellen gibt es jedoch aus Sicht der Medizinstudierenden noch Optimierungspotential. Dieses betrifft zusammengefasst folgende Punkte:

- Erweiterung der Zielsetzung von Maßnahme [8] zur Schaffung einer intra- und interprofessionellen Austauschplattform für Auszubildende in Heilberufen, Entwicklung einer Toolbox anstelle eines einzelnen Lehrprojektes
- Einbindung der Medizinstudierenden in eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen [8] und [9]
- Entwicklung von CME-qualifizierten Angeboten zur Verbesserung der AMTS
- Einbezug von Versorgungsleistungen von Medizinstudierenden in die Entwicklung von AMTS-Indikatoren

AMTS in der medizinischen Aus- und Weiterbildung

Die bvmd begrüßt den Ansatz, die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) strategisch an der Fortentwicklung des Medizinstudiums auszurichten. Dazu ist eine Integration in die aktualisierte, zweite Auflage des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) sinnvoll und zumindest

Europäische Integration
Famulaturaustausch

Forschungsaustausch
Gesundheitspolitik
Projektwesen

Medizin und Menschenrechte
Medizinische Ausbildung
Training

Public Health
Sexualität und Prävention

Die bvmd ist auf internationaler Ebene Teil der IFMSA- und EMSA-Netzwerke

bvmd-Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3
Fax +49 (30)9560020-6
Home <http://www.bvmd.de>
Email buero@bvmd.de

Vorstand

Aurica Ritter (Präsidentin)
Anna Hofmann (Internes)
Sebastian Schramm (Externes)
Lucas Thieme (Internationales)
Kilian Zuber (Finanzen)
Tim Schwarz (PR)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR 4336), Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

teilweise bereits umgesetzt. In der 2015 veröffentlichten ersten Version des NKLM finden sich bereits Lernziele explizit zur AMTS, wobei zum aktuellen Zeitpunkt keine Verbindlichkeit der Umsetzung besteht. Diese wird sich für den weiterentwickelten NKLM mit der Novellierung der Approbationsordnung für Ärzte (ÄApprO) auch erst im Jahre 2025 ergeben.

Im Entwurf des Aktionsplans findet sich unter Maßnahme [8] die Entwicklung eines Modellprojektes zu interdisziplinären AMTS-Lehrprojekten. Diese Lehrprojekte sollen in gemeinsamer Ausbildung von Medizinstudierenden und Pharmaziestudierenden stattfinden. Grundsätzlich begrüßen wir die gemeinsame Ausbildung über Studiengänge hinweg. Hinsichtlich der genauen Konzeptionierung empfehlen wir auf bestehende Maßnahmenkataloge wie beispielsweise den NKLM 2.0 (Veröffentlichung geplant im Frühjahr 2021) und den Lernzielkatalog des Aktionsbündnisses Patientensicherheit (APS, 2014) zurückzugreifen. Insbesondere bezieht sich der APS Lernzielkatalog nicht auf eine einzelne Berufsgruppe, sondern wurde bewusst berufsgruppenübergreifend ausgearbeitet.

Auf Basis dieser Kataloge empfehlen wir jedoch, die Zielsetzung zu erweitern und eine Austauschplattform für intra- und interprofessionelle Heilberufe zu entwickeln. Die Entwicklung eines einzelnen Lehrprojektes erscheint uns auf Bundesebene nicht sinnvoll, da die Umsetzung, insbesondere interprofessioneller Lehrangebote, sehr von den lokalen Gegebenheiten an den Universitätsstandorten abhängig ist (Ausbildungsangebot, curriculare und räumliche Vereinbarkeit). Dies zeigte sich uns in mehreren universitätsübergreifenden Projekten zur Verbesserung der interprofessionellen Ausbildung im Medizinstudium (HRK, 2017) (IMPP, 2019) (Bosch Stiftung, 2018). Die Universitäten und Studierenden profitierten dabei vor allem von entsprechenden Rahmenbedingungen, die lokale Initiativen fördern und ermöglichen sowie einem strukturierten überregionalen Austausch dieser Ideen und Konzepte, damit das Rad nicht jedes Mal neu erfunden werden muss. Als Beispiel sei die „Toolbox – Best Practice Beispiele zur ärztlichen Gesprächsführung sowie interprofessionellen Zusammenarbeit und Kommunikation“ (MedTalk, 2020) genannt, deren Entwicklung ebenfalls durch das BMG begleitet und finanziell gefördert wurde. In dieser Toolbox stehen den beteiligten Fakultäten eine Vielzahl von Unterrichts- und Prüfungsvorlagen zur Verfügung, die flexibel an die Bedingungen und Lehre vor Ort adaptiert und zusammengesetzt werden können. Daher empfehlen wir in ähnlicher Art und Weise die Entwicklung eines „Baukastens“, der von Fakultäten verwendet werden kann, um an geeigneter Stelle die AMTS intra- und interprofessionell zu vertiefen. Zwei weitere Vorteile ergeben sich aus diesem Ansatz. Zum einen können auch Lehrformate entwickelt und verbreitet werden, die nicht nur mit Studierenden der Pharmazie und Medizin stattfinden, sondern auch mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen, wie beispielsweise der Pflege. Dies wäre sinnvoll, da an einigen Fakultäten z.B. im Rahmen von interprofessionellen Ausbildungsstationen bereits berufsgruppenübergreifende

Ausbildungsformate stattfinden, die niederschwellig erweitert werden können. Es könnten sich somit positive Synergieeffekte sowohl für die Stärkung der AMTS im Studium als auch für die an vielen Stellen noch unzureichend vorhandene interprofessionelle Lehre ergeben. Zum anderen kann eine solche Toolbox Informationen für Lehrveranstaltungen aller Semester beinhalten. Dies wäre bei der Konzeption eines „Prototypen“, wie aktuell vorgesehen, nicht möglich.

Die bvmd ist seit mehreren Jahren sowohl an ähnlichen Projekten zur Weiterentwicklung interprofessioneller Lehrangebote beteiligt als auch mit zahlreichen Studierenden in allen Arbeitsgruppen der Weiterentwicklung des NKLM. (MedTalk, 2020) (IMPP, 2019) (HRK, 2017) (Bosch Stiftung, 2018). Auf Basis der Integration in die genannten Projekte halten wir eine Einbindung der Medizin- und Pharmaziestudierenden in die Maßnahmen [8] und [9] für sinnvoll.

Wenngleich uns derzeit keine systematischen Informationen vorliegen, in welchem Umfang und von welchen Fakultäten die AMTS zum jetzigen Zeitpunkt im Studium berücksichtigt wird, finden sich jedoch insbesondere zur Überkategorie der Patientensicherheit, zu derer die AMTS im Lehrkontext oft mitaufgeführt wird, verschiedene Bestrebungen und bereits vollzogene Umsetzungen der verbesserten Ausbildung. (APS, 2014) (Kiesewetter, et al., 2016) (Opitz, et al., 2019) Diese können als Ansatzpunkte und Musterbeispiele für eine solche Toolbox dienen.

Auch die zu begrüßende stärkere Integration in den Weiterbildungsordnungen muss aktuelle medizindidaktische Standards abbilden: Eine longitudinale Integration, die sich an den Wissens- und Handlungskompetenzen des Standpunktes in der Weiterbildung orientiert, bietet ebenso Potential wie die Einbeziehung digitaler Lehrmittel, die optimalerweise Bezüge zu verwendeten elektronischen Wissensdatenbanken wie Amboss® aufweisen. In die Lehre einbezogen werden sollten außerdem Formate, die Reflexionsmöglichkeiten über eigene Fehler einerseits im eigenen Versorgungskontext und andererseits in einem geschützten Umfeld mit ebenfalls in der Weiterbildung befindlichen Kolleg*innen zur Senkung der Hemmschwelle ermöglichen. Für die Weiterbildung angedachte Lehrinhalte in Maßnahme [9] müssen darüber hinaus Eingang in die Weiterbildungsordnungen finden, wodurch die Landesärztekammern insbesondere als Koordinator eingebunden werden sollten.

Integration und Maßnahmen im ärztlichen Kontext

Nicht nur in der Weiterbildung, sondern auch in der Fortbildung von Fachärzt*innen kann AMTS weiter integriert werden. Aktuell werden zahlreiche Fortbildungen zum Erwerb von CME-Punkten von der pharmazeutischen Industrie finanziert und durchgeführt (Lieb, et al., 2011). Ein Ausbau attraktiver Konkurrenzangebote, um Interessenskonflikte und das Bewerben der eigenen Produkte zu unterbinden, sehen wir als notwendig an. Wir

empfehlen die breite Verfügbarkeit digitaler Lehrformate zu nutzen, um Lernmodule mit CME-Punkten für Ärzt*innen in Weiterbildung und Fachärzt*innen zu entwickeln und seitens des Bundes zu fördern. Diese können zu beliebigen Zeitpunkten von den Ärzt*innen absolviert werden, wobei die Landesärztekammern zusätzlich im Sinne eines Blended Learnings Kurse zur Vertiefung und Anwendung anbieten könnten. Jedoch sollte auch ohne Präsenzkurse die Qualifikation durch entsprechende digitale Lernmodule erfolgen können. Um die Attraktivität zu erhöhen, wäre die Vergabe eines abschließenden Zertifikates denkbar.

Messung der AMTS

Maßnahme [20] möchte AMTS-Indikatoren erarbeiten. Die bvmd weist darauf hin, dass Medizinstudierende an verschiedenen Stellen patientennahe Versorgungsleistungen erbringen. So führen etwa 74% der Studierenden im Praktischen Jahr kernärztliche Tätigkeiten wie Therapieentscheidungen durch, gleichzeitig verbringen 72% mehr als 40 Stunden pro Woche im Krankenhaus, hinzu kommt das freie Lernen auf anstehende Staatsexamina. (Marburger Bund, 2018) Vor diesem Hintergrund sollten Studierende in die zu entwickelnden Indikatoren einbezogen werden und in der Folge untersucht werden, inwieweit die Arbeitspensas Auswirkungen auf Patientensicherheit und AMTS haben.

Literaturverzeichnis

APS. 2014. Aktionsbündnis Patientensicherheit: Wege zur Patientensicherheit | Lernzielkatalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit. [Online] Mai 2014. https://www.aps-ev.de/wp-content/uploads/2016/09/EmpfehlungAGBuT_Lernzielkatalog_Wege_2014_05_14_neu.pdf.

Bosch Stiftung. 2018. Operation Team - Interprofessionelles Lernen. [Online] 2018. [Zitat vom: 3. Dezember 2020.] <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/operation-team-interprofessionelles-lernen>.

HRK. 2017. Runder Tisch Medizin und Gesundheitswissenschaften: Interprofessionelles Lehren und Lernen in hochschulisch qualifizierenden Gesundheitsfachberufen und der Medizin. [Online] Oktober 2017. [Zitat vom: 3. Dezember 2020.] https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Impulspapier-Lang_2.Auflage.pdf.

IMPP. 2019. Berufsübergreifend Denken – Interprofessionell Handeln. [Online] September 2019. [Zitat vom: 3. Dezember 2020.] http://www.impp.de/files/PDF/RBS_Berichte/Berufsübergreifend%20Denken%20Interprofessionell%20Handeln.pdf.

Kiesewetter, Jan, et al. 2016. The Learning Objective Catalogue for Patient Safety in Undergraduate Medical Education – A Position Statement of the Committee for Patient Safety and Error Management

of the German Association for Medical Education. *GMS Journal for Medical Education*. 15. Februar 2016.

Lieb, Klemperer und Ludwig. 2011. 11.2.2 Finanzierung von Fortbildungsveranstaltungen. *Interessenskonflikte in der Medizin - Hintergründe und Lösungsmöglichkeiten*. Berlin, Heidelberg : Springer-Verlag, 2011.

Marburger Bund. 2018. PJ-Umfrage 2018. [Online] 2018. [Zitat vom: 3. Dezember 2020.] https://www.marburgerbund.de/sites/default/files/files/2018-08/marburger-bund-pj-umfrage-2018-ergebnisse_0.pdf.

MedTalk. 2020. MedTalk Toolbox: Best Practice Beispiele zu den Themen der ärztlichen Gesprächsführung sowie interprofessionellen Zusammenarbeit und Kommunikation. [Online] 2020. [Zitat vom: 3. Dezember 2020.] <https://www.medtalk-education.de/toolbox/>.

Opitz, Egbert, Heinis, Sylvia und Jerrentrup, Andreas. 2019. Concept and contents of a voluntary course for medical students' achievement of a basic qualification in patient safety during the practical year of medical studies. *GMS Journal for Medical Education*. 2019.